

Dann kommt ein Auszug, aus dem hervorgeht, daß das ganze Material aus dem Lehrmaterial der deutschen Militärverwaltung stammt.

Als Letztes aus der Reihe dieser Beispiele bringe ich folgende Tatsache: Wir waren genötigt, in Stendal einen Schulrat, einen führenden Genossen, einen Schumacher-Mann, aus dem Schuldienst zu entfernen. Bei diesem Manne fanden sich denn bei der Überprüfung im Dezember, nachdem der größte Widerstand gegen seine Entfernung geleistet worden war, im Schranke 30 Nazibroschüren, Kriegsartikel von Goebbels für das deutsche Volk, und daneben lagen dringend benötigte demokratische Schriften zur Ausgestaltung des Schulwesens, die, wie anderes wichtiges Material, monatelang nicht an die Lehrer zur Verteilung gekommen sind. Dieser Mann hat auf einer Kreislehrerkonferenz mit wenigen Ausnahmen eine große Ovation und Demonstration erhalten, als bekannt wurde, daß er nun von den Lehrern scheidet.

Ich spreche das mit aller Schärfe aus, obwohl ich weiß, daß wir die volle Verantwortung dafür tragen, daß es ein Ergebnis dieser Parteikonferenz sein muß, daß wir gerade auf dem Gebiet der Kultur, auf dem der Rückstand unserer Arbeit zweifellos größer ist als auf anderen Gebieten unserer Partearbeit, unsere bisherige Tätigkeit sehr ernst überprüfen.

Ich möchte aber hauptsächlich die Aufmerksamkeit der Konferenz auf folgenden Tatbestand lenken. Wir kommen keinen Schritt weiter, wenn wir eine Grundfrage der Erziehung in der Schule nicht lösen: das ist das Problem des Lehrers. Wir haben, wie ich bereits gesagt habe, 70 Prozent neue Menschen als Lehrer eingestellt. Wir hatten — ich betone das mit vollem Nachdruck — und haben noch als Partei der Arbeiterklasse die wohl kaum dagewesene Chance, den gesamten Bestand der Erzieher unserer Kinder von uns aus mit überprüften Menschen aus dem Volke zu besetzen. Was ist dazu notwendig? — Daß die Partei diese Aufgabe erkennt und sie gemeinsam mit uns meistert. Was zeigen aber die Tatsachen? — Daß, obwohl 50 bis 60 Prozent dieser Lehrer Mitglieder unserer Partei sind, sowohl ihre politische Haltung wie ihre Berufsarbeit noch in vieler Hinsicht sehr fragwürdig sind. Mehr noch! Wir haben folgende beunruhigenden Tatsachen zu verzeichnen. Erstens: In den Dörfern auf dem Lande wird von seiten des Klassenfeindes eine bewußte Aktion gegen die Lehrer durchgeführt. Niemand erkennt das, niemand gibt ihnen Unterstützung. Was ist die Folge davon? Zwei Dinge: einmal, daß ein Teil schwächerer Menschen aus-